



1 Geschwungene Mauervorsprünge beidseits des zentralen, offenen Cheminees markieren die Schnittstelle zwischen den beiden ursprünglichen Teilen des Bestandsbaus.

2 Die Ansicht des Hauses vom Garten aus zeigt die ursprüngliche Zweiteilung der historischen Remise.

## BETONSKULPTUR

Buchner Bründler Architekten haben eine ehemalige Remise aus dem 19. Jahrhundert in einem idyllischen Gartenhof am Spalentor in Basel zum Wohnhaus ausgebaut – und beweisen dabei den virtuellen Umgang mit Raum, Licht und Material.

Text und Produktion: Kristina Raderschad, Fotos: Christian Schaulin



3 Im Gartengeschoss gehen die Bereiche Wohnen und Essen offen ineinander über. Die Holzbalkendecke wurde freigelegt und ein Querträger aus Beton samt skulpturalem Cheminée ergänzt. (Hinter dem Sofa: Gemälde «Untitled 2010» von Thomas Hauri)

4 Bodentiefe Fenstertüren zur Gartenseite zitieren die ehemaligen Stalltore. Im holzverkleideten Möbel hinter der Küchenzeile befinden sich Garderobe und Gästebad.

Lofthaus in Basel als Wohnregal aus Beton und Glas oder den Schweizer Pavillon für die World Expo Shanghai 2010. Klar und archaisch wirken die Innenräume ihrer Bauten. Eine reduzierte Materialität lässt die wenigen, bewusst komponierten Baumaterialien in ihrer Wirkung ganz für sich sprechen. Sie schafft, in Verbindung mit den für Buchner Bründler typischen offenen Raumzonen, jene schlichten, sinnlichen Räume, die das Büro auszeichnen.

So auch beim Umbau der historischen Remise zum Wohnhaus, bei dem eine besondere Herausforderung die schwierige Tageslichtsituation darstellte. «Bedingt durch die beiden Brandmauern, an die sich der Bestandsbau im Südosten und



Unweit vom markanten Spalentor, das als historischer Teil der Basler Stadtmauer als Pforte zur Innenstadt diente und auch heute noch den Übergang zur Spalenvorstadt markiert, führt ein schmaler Weg in einen parkähnlichen Innenhof mit altem Baumbestand. Zur Strasse hin, abgeschirmt von einer Jahrhundertwende-Bebauung im Stil der Neorenaissance, erscheint der Gartenhof als eine geschützte, ruhige Oase jenseits von Trubel und Verkehrslärm der Stadt. An seine rückwärtige Begrenzungs-

mauer schmiegt sich eine Remise, die 1889 zu der vormals auf dem Grundstück befindlichen Villa ergänzt worden war. Diese Remise diente ursprünglich als Dienstgebäude mit Pferdestall, Kutschenraum mit Heuboden sowie einem rudimentären Wohnteil mit Sattelkammer. Die historische Backsteinfassade des Ensembles aus zwei Gebäudeteilen zieren Ecksteine und Friese aus Berner Sandstein. Der gebogene und geschwungene Ziergiebel aus Holz fiel als markantes gestalterisches Element des

Altbaus ins Auge, als ihn Architekt Andreas Bründler und seine Frau Sandra erwarben. Aus den Bögen und Schwüngen dieses Ziergiebels leitet sich das Kreismotiv ab, das sich wie ein roter Faden durch das neu gestaltete Wohnhaus der Familie mit zwei Kindern zieht – als runder Mauerausschnitt, Fensteröffnung oder Geländerdetail. «Mit diesem harmonischen geometrischen Motiv jenseits der Orthogonalität haben wir die Verbindung geschaffen zwischen dem Vorhandenen und dem Neuen», erklärt

der Architekt. «Zwei Gebäudeteile werden hinter der historischen Fassade zu einem zeitgemässen Wohngebäude mit hoher räumlicher Qualität.»

#### Komponierte Baumaterialien

Daniel Buchner und Andreas Bründler haben seit der Gründung von Buchner Bründler Architekten 1997 etliche bemerkenswerte Einfamilienhäuser und öffentliche Bauten realisiert. Etwa die puristische Jugendherberge Sankt Alban, das



5 Im Flur zwischen den beiden Kinderzimmern im ersten Stock baumeln Turnringe zum Spielen von der Decke.

6 Ein Stauraummöbel mit Schiebetürelement trennt das Gästevom angrenzenden Kinderzimmer. Das kreisrunde Fenster öffnet den Raum zum Garten.

«Mit dem geometrischen Motiv des Kreises haben wir die Verbindung geschaffen zwischen dem Vorhandenen und dem Neuen.»

Andreas Bründler

Südwesten anlehnt, war das Haus zum Licht komplett geschlossen», so Andreas Bründler. Sein Entwurf antwortet darauf mit einer eingesetzten Struktur aus Beton, konzipiert wie ein Haus im Haus. «Das gesamte Gebäudevolumen sollte von Licht erfüllt werden», so Andreas Bründler. «Unser Ziel war es ausserdem, dem Haus eine stärkere, komplexere Räumlichkeit zu geben.» Vertikales Licht aus Oberlichtern im Dach fällt durch kreisförmige Seitenöffnungen in die neu eingesetzte Raumstruktur. So entsteht im gesamten Haus eine angenehme, natürliche Helligkeit – und eine Vielzahl von ganz unterschiedlichen, auf ihre jeweilige Funktion massgeschneiderten Räumen mit hoher Aufenthaltsqualität.

#### Innere Fassade

Das Gartengeschoß des Hauses empfängt den Gast als Einraum, in dem die Bereiche Kochen, Essen und Wohnen offen ineinander übergehen. Die Betonstruktur erscheint hier wie ein überdimensionaler Tisch, unter dem die freistehenden Raumelemente wie Küche, Garderobe oder Gästebad ihren Platz finden. Die bodentiefen Fensteröffnungen zur Gartenseite erinnern an die ehemaligen Stall- und Scheunentore. Die Schnittstelle zwischen den beiden ursprünglichen Teilen des Bestandsbaus markieren geschwungene Mauervorsprünge beidseits des zentralen, offenen Chemineés. Die Stirnwand des Wohnbereichs öffnet sich über eine grosszügige Verglasung Richtung Nordwesten, um maximal viel Tageslicht von dieser Seite ins Innere zu holen. Dieser Ausschnitt rahmt den seitlichen Ausblick in den Garten mit Wasserbassin, das im Sommer als Swimmingpool dient. Die aufwendige Fensterkonstruktion aus zwei Schiebeelementen lässt sich komplett öffnen; weit kragt der Betonarm mit Führungsschiene in den Aussenraum aus. Die vor Ort aus Beton gegossene Küchenzeile findet ihren Platz vor einem massgefertigten Multifunktionsmöbel, das die Bibliothek vom Eingangsbereich abschirmt. Hinter seiner Verkleidung aus massiven geölten Eichenlamellen verbergen sich Küchengeräte und Stauraum.

Der seitliche Treppenaufgang führt in einen zentralen Spielflur zwischen den Zimmern der beiden Kinder im ersten Stock. Die Kinderzimmer orientieren sich jeweils zur Gartenseite und sind über Schiebeelemente mit dem rückwärtigen

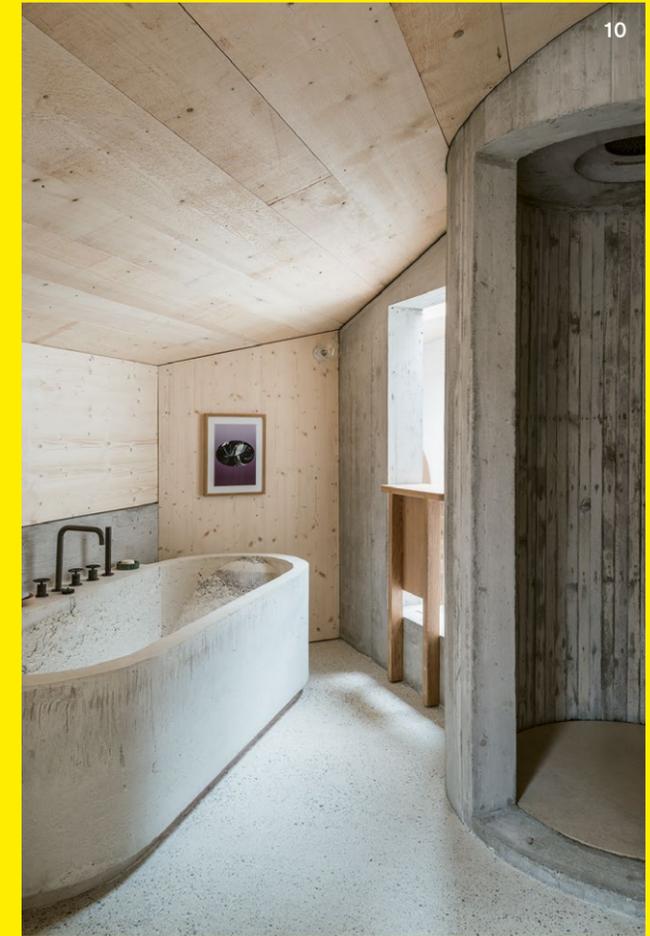


7 Der Blick nach oben offenbart die ausgeklügelte Lichtführung mit Oberlichtern im Dach und Fensteröffnungen innerhalb der eingesetzten Betonskulptur.

8 Das Kinderzimmer mit angrenzendem Bad erhält zusätzliches Tageslicht über die Öffnung zum Lichthof.

9 Im Dachgeschoss befinden sich Elternschlafzimmer und -bad, verbunden über eine Galerie mit zwei zu Waschbecken umfunktionierten Futtertrögen.

10 Wanne und Dusche im Elternbad wurden vor Ort aus Beton gegossen.



Kinderbad auf der einen und dem Gästezimmer auf der anderen Seite verbunden. Kreisförmige Fensteröffnungen in der «inneren Fassade» leiten Tageslicht in Bade- und Gästezimmer und machen die komplexe Schichtung des Raumes, die durch das Haus-im-Haus-Konzept entsteht, erlebbar. Im Dachgeschoss schliessen sich Elternschlafzimmer und -bad an, verbunden über eine Galerie mit zwei zu Waschbecken umfunktionierten Futtertrögen aus den ehemaligen Stallungen. Ein riesiges Dachfenster in Dreiecksform eröffnet den Blick vom Schlafpodest direkt in die Wolken. Um im Obergeschoss mehr Höhe zu schaffen, wurde die Raumdecke der Ebene darunter auf 2,30 Meter gezogen. Im Erdgeschoss dagegen blieb die ursprüngliche Holzbalkendecke erhalten. Die alten Träger wurden freigelegt und die Betondecke zur Zwischenebene aufgedoppelt. Der tragende

gespannte Boden wurde als primärstrukturelle Betonarbeit mit der Anmutung eines Terrazzo ausgeführt. Wandelemente aus sägerauer Tanne erscheinen wie Intarsien innerhalb der Betonstruktur. Unterschiedliche Betonqualitäten kamen für die neu eingebauten Elemente zum Einsatz: grauer Beton für die Grundstruktur mit Stützen, Wänden und Trägern, weisser Beton für die Böden, Treppen und Möbelemente.

Der Gartenhof ist der Lieblingssort der Familie: Hier wird gespielt, gebaut und gewerkelt, gemeinsam mit Freund:innen gegessen und gesellig zusammengesessen. Zwei Sitzgruppen, eine direkt vor dem Haus und ein Freisitz auf dem Rasen, dienen wahlweise als schattiger oder sonniger Treffpunkt in dieser idyllischen grünen Oase mitten in der Stadt.

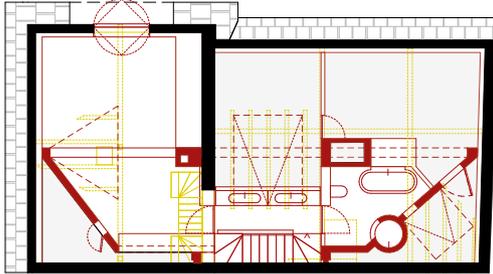
Als hätten wir gehnt, dass das Projekt die Herzen des Publikums erobert ... Der Report über den Umbau Wohnhaus Missionsstrasse von Buchner Bründler Architekten erschien erstmals in der Ausgabe 6/21 von Umbauen + Renovieren.

«Das gesamte Gebäudevolumen sollte von Licht erfüllt werden.»

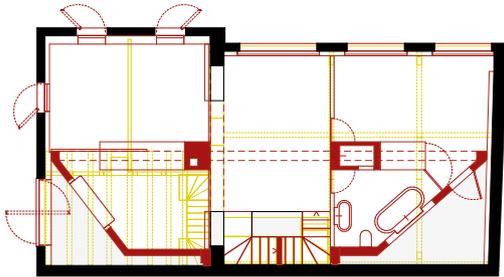
Andreas Bründler



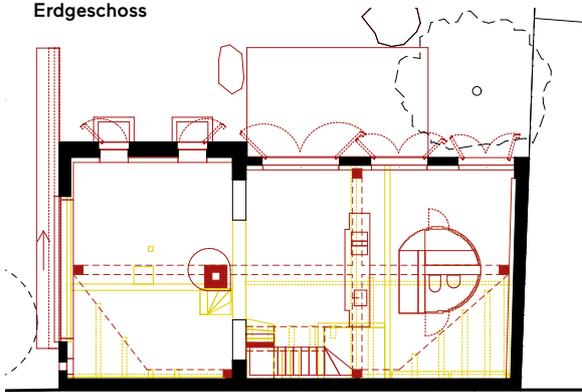
Dachgeschoss



Mittelgeschoss



Erdgeschoss



→ **BUCHNER BRÜNDLER ARCHITEKTEN, BASEL**

Daniel Buchner (links) und Andreas Bründler gründeten ihr gemeinsames Architekturbüro 1997 in Basel. Sowohl mit ihren Neubauten als auch bei Umbauten reagieren die Architekten stets auf den Kontext und denken vorhandene Strukturen weiter. In vielen Bauten fällt der Einsatz von Sichtbeton für konstruktive Bauteile wie auch für Einbauten auf. «Die Suche nach Ehrlichkeit beim Material führt oft zur Verwendung von archaisch anmutendem, rohem Beton, der mittels seiner atmosphärischen Dichte und Intensität Geborgenheit schafft», begründen sie ihre Vorliebe.

[www.bbarc.ch](http://www.bbarc.ch)

Objekt: Wohnhaus Missionsstrasse  
 Ort: Basel BS  
 Baujahr: 1879  
 Umbaujahr: 2019–2020